

Russenriese

Mit der Molot Vepr 12 Police Pro kommt nun der jüngste Spross der beliebten russischen Flintenreihe auf den Markt. Ursprünglich für den behördlichen Einsatz zum Beispiel als Universal-Türöffner konzipiert, macht die Selbstladeflinte in AK-Optik auch auf dem Schießstand eine gute Figur.

✦ STEFAN MENGE

Schon seit Längerem kann man über die Firma Waffen Schumacher GmbH aus Krefeld unter anderem die russischen Selbstladeflinten der Molot-Vepr-12-Baureihe beziehen.

Die Molot Vepr 12 baut auf dem System des russischen RPK-Maschinengewehrs auf, das sehr artverwandt mit dem AK-47/AKM-Waffensystem ist. Einfach ausgedrückt, handelt es sich bei der Molot Vepr 12 um ein RPK-System, adaptiert auf das Kaliber 12/76 Magnum.

Sonderversion. Ausgestattet mit Schaftteilen von FAB Defense aus Israel, liegt die Waffe ergonomisch überaus ansprechend in der Hand beziehungsweise an der Schulter. Die Teleskop-Schulterstütze im M4-Stil verfügt über ein kleines Fach unter der abnehmbaren Endplatte. Diverse Verstellmöglichkeiten in der Schaftlänge und mittels einer Wangenauflage in

der Höhe sind gegeben. Der Schütze kann die Flinte somit optimal auf sich einstellen.

Wird die offene Visierung im AK-Stil genutzt, empfiehlt es sich, die Wangenaufgabe in die niedrigste Position zu schieben. Sollte aber mit einer optischen oder optoelektronischen Zielhilfe geschossen werden, kann man für entspanntes und ermüdungsfreies Anschlagen sowie gute Sicht durch die jeweilige Optik, die Wangenaufgabe mit Rändelschrauben ohne Werkzeug auch in der Höhe anpassen.

Über eingegossene Buchsen können Schnellverschlüsse für Trageriemen befestigt werden. Speziell entwickelte Klemmbacken eliminieren das sonst übliche Spiel der Schulterstütze auf der Receiver Extension (Gehäuseverlängerung), auf der sie befestigt ist.

Der besondere Clou der Schulterstütze GL-Shok FAB Defense ist aber das hervorragend arbeitende, integrierte GL-Shok-Dämpfungselement. In der Praxis-Testphase verhielt sich die Flinte, egal mit welcher hart geladenen Munition auch geschossen wurde, stets schulterfreundlich.

Der Rückstoß ist trotz der geringen Abmessungen der Flinte als äußerst moderat zu bezeichnen. Im Zusammenspiel mit dem Mündungsaufsatz, der sowohl als Mündungsfeuerdämpfer und Kompensator arbeitet, gepaart mit dem selbstregulierenden Gassystem, liegt die Waffe für eine Flinte im Kaliber 12 im Schuss wie das sprichwörtliche Brett.

Die gezackte Front des Kompensators und seine vielen Löcher sind für den eigentlichen Verwendungszweck,

Schaft von FAB Defense

- 1 **Schlüssel.** Der ultimative Türöffner in Form der äußerst kompakten und führungsfähigen Molot Vepr 12 Police Pro.
- 2 **Optik.** Das Falke II ist bestens für den dauerhaften Einsatz geeignet.
- 3 **Aufgewertet.** Die Anbauteile von FAB Defense verleihen der Waffe eine gute Ergonomie und wirken erstaunlich gut gegen die auftretenden Rückstoßkräfte.



das „Breaching“, also das Türöffnen, konzipiert. Mit den Zacken wird der Mündungsaufsatz beispielsweise in das Holz eines Türrahmens gerammt, dort, wo auf der Gegenseite die Scharniere sitzen, und man schießt mit einem aufgesetzten Schuss das komplette Scharnier aus dem Türrahmen. Selbiges kann auch mit dem eigentlichen Türschloss erfolgen.

Die Zacken verhindern ein Abrutschen der Mündung und sorgen dafür, dass die Projektile auch da ankommen, wo sie wirken sollen. Die Löcher begünstigen das Entweichen der an der Laufmündung auftretenden Gase, selbst wenn die Mündung komplett durch Holz verschlossen sein sollte. Beim Türöffnen kommt auch der Vorteil der Selbstladeflinte gegenüber einer Repetierflinte zum Tragen: Man kann deutlich schneller den zweiten und dritten Schuss auf weitere Scharniere und Schlösser abgeben, als bei einer Pump-Flinte. Für Zugriffe, in denen Sekundenbruchteile zählen, ein nicht zu unterschätzender zeitlicher

und somit taktischer Vorteil. Aber auch beim Wirken gegen menschliche oder tierische Ziele ist eine erneute, schnelle Schussbereitschaft ein großer Pluspunkt einer Polizeiflinte.

Am Vier-Schienen-Handschutzsystem mit Picatinny-Schienen nach MIL-STD M1913 beziehungsweise NATO STANAG 2324, ebenfalls von FAB, lassen sich Zubehörteile, wie vertikale Vordergriffe, Laser-Lichtmodule (für behördliche Anwender erlaubt) anbringen. Bei der Testwaffe war auf der 6-Uhr-Position ein FAB PTK Ergonomic Pointing Grip montiert, der zusammen mit dem FAB VTS Versatile Tactical Support auf der 9-Uhr-Position für ein erstaunlich gutes Griffgefühl und vor allem einen sicheren und wiederholgenauen Anschlag sorgt.

Überhaupt ist die Flinte in der kurzen Police-Pro-Version gut ausbalanciert, und man kann mit ihr taktische Manöver ohne jegliche Mühe durchführen. Ein vergrößerter Magazin-

schacht mit Jet-Funnel erleichtert das Laden mit einem neuen Magazin ungenau. Außerdem muss man nicht, wie sonst bei AK-Baumustern üblich, das Magazin an der Stirnfläche einhaken und dann nach hinten bis zum Einrastpunkt ziehen, um es sicher zu arretieren.

Bei der Molot Vepr 12 Police Pro kann man die Magazine einfach, wie beispielsweise bei einem M16/AR-15, von unten gerade in den Magazinschacht schieben und einrasten lassen. Dann stecken sie bombenfest an ihrem angedachten Platz. Nachladen geht somit nochmals schneller als bei anderen Kastenmagazinflinten.

Beim Lösen des Magazins hilft der extra vergrößerte Magazinauslöser. Nach Betätigung desselben fällt das Magazin frei aus dem Schacht gen Boden. Ein interner Verschlussfang sorgt dafür, dass der Verschluss der Flinte bei leer geschossenem Magazin offen bleibt und signalisiert, dass es Zeit zum Nachladen ist. Hat man ein neues, volles Magazin eingesetzt, kann der Verschluss durch einen Drücker der in der Nähe des Abzuges an der Unterseite des Gehäuses hervortritt, wieder nach vorne befördert werden, oder man zieht in herkömmlicher AK-Manier kurz am Durchladehebel an und lässt den Verschluss nach vorne sausen. Beide Varianten funktionierten im Test gleichermaßen tadellos,

Schnelles Nachladen möglich



4

4 Durchsicht. Auch das Falke M eignet sich perfekt für die Verwendung auf der Molot-Flinte. Durch seine geringe Bauhöhe fügt sich das Falke M in die natürliche Visierlinie der Flinte ein.

5 Putzstunde. Die Flinte lässt sich einfach zerlegen, indem man den Staubschutzdeckel hochklappt, die Federführungsstange mit Schließfeder sowie den Verschluss-träger mit Verschlusskopf entnimmt.



3

wobei man mit dem Drücker in der Nähe des Abzuges noch einmal etwas schneller ist.

Nachladen und erneute Feuerbereitschaft herzustellen ist mit der Police Pro, verglichen mit vielen anderen Repetier- oder Selbstladevlinten, ein Kinderspiel und sehr schnell zu bewerkstelligen. Die Police Pro besitzt einen beidseitigen Sicherungshebel, der wahlweise mit dem Daumen oder Zeigefinger der schussstarken Hand bedient werden kann.

Zur guten Gesamtergonomie trägt auch der FAB-Pistolengriff bei, der aufgrund seiner Formgebung und Textur gut und sicher in der Hand liegt. Auch bei feuchten Händen hat man hier alles unter Kontrolle. Im Bodenstück des Griffes kann man ein kleines Zusatzfach freilegen, in dem man kleine Ersatzteile oder Batterien aufbewahren kann. Verschließt man es wieder mit der Deckelklappe, ist alles wasserdicht verpackt.

Zur einfacheren Montage von Zielhilfen wurde auf dem Staubschutzdeckel eine 18 cm lange Picatinny-Schiene angebracht, auf der alle gängigen Optiken mit einer passenden Montageschnittstelle befestigt werden können. Da der Staubschutzdeckel nicht nur wie bei einer AK-47 in Richtung Gaszylinder geklemmt ist, sondern hier vernietet wurde, bleibt der Treffpunkt einer montierten Optik erhalten, auch wenn man den Staubschutzdeckel zum Reinigen hochklappt.

Die mechanische Visierung lässt sich bequem an der Kimme in Höhe und Seite korrigieren. Sollte dies nicht ausreichen, kann man am Korn ebenfalls noch Korrekturen vornehmen.

Alle Police- und Police-Pro-Flinten werden bei der Waffen Schumacher GmbH nochmals komplett zerlegt, überprüft, umgebaut, mit den FAB-Zubehörteilen bestückt und Probe geschossen, sodass garantiert ist, dass nur einsatzbereite Waffen ausgeliefert werden. Flinten der Police- und Police-Pro-Baureihe sind bereits bei diversen deutschen SEKs, dem Zoll, der französischen GIPN und GIGN und etlichen anderen Behörden im In- und Ausland im Einsatz.

Um ein möglichst großes Feld an potenziellen Käufern beliefern zu können, wird die Police Pro in drei verschiedenen Konfigurationen produziert. Es gibt eine Variante mit



6 Patronencontainer. Äußerst robustes und zuverlässiges Kunststoffmagazin in Übergröße. Während des Tests trat keine einzige Zuführstörung auf.

7 Gewachsen. Der große Magazinschacht mit Jet-Funnel und verlängertem Magazinauslöser macht das Befüllen einfach.

8 Innenleben. In der Molot-Flinte arbeiten AK/RPK-typische Bauteile, angepasst an die Dimensionen des Kalibers 12/76. Oben der Verschlussträger mit Verschlusskopf, unten Schließfeder mit Staubschutzblech und Federführungsstange.



nicht abklappbarem Schubschaft und 29-cm-Lauf. Diese zählt waffenrechtlich als Langwaffe und kann somit auch auf dem Jagdschein erworben werden. Des Weiteren gibt es eine Variante mit abklappbarem Schubschaft. Diese zählt als Kurzwaffe (zum Beispiel für Behörden). Die dritte Version für Sportschützen hat einen abklappbaren Schubschaft und einen sportkonformen 43 cm langen Lauf.

Überarbeitung bei Waffen Schumacher

Funktionsweise. Bei der Molot Vepr 12 Police Pro handelt es sich um einen halbautomatischen, aufschießenden Gasdrucklader mit sogenanntem Long-Stroke-Gaspistonsystem. Das heißt, ein Teil des im Schuss entstehenden Gasdrucks wird mittels Bohrung(en) an der Oberseite des Laufes abgezapft, trifft im Gaszylinder auf den Gaskolben, der fest mit dem Verschlussträger verbunden ist und treibt diesen nach hinten. Der sich rückwärts bewegende Verschlussträ-

ger entriegelt über eine Steuerkulisie den Verschlusskopf. Dieser zieht mit Hilfe des Ausziehers die abgeschossene Hülse aus dem Patronenlager, wirft sie im Zusammenspiel mit dem Ausstoßer durch das Auswerferfenster nach rechts aus, führt in der Vorwärtsbewegung eine neue Patrone aus dem Einsteckmagazin zu, verriegelt wieder und ist jetzt bereit zum nächsten Schuss.

Anwenderfreundlich. Der hartverchromte Lauf lässt sich leicht reinigen, ebenso der Gaskolben mit Spezialbeschichtung. Selbst im verdrecktesten Zustand nach etlichen verschossenen Patronen lässt er sich einfach mit einem öligen Lappen abwischen, und alle Schmauchspuren sind beseitigt.

Generell lässt sich die Flinte sehr leicht zerlegen. Wer einmal zugehaut hat, kann es im Handumdrehen selbst. Nach Eindrücken eines Sperrschiebers am hinteren Ende des Staubschutzdeckels, kann man diesen hochklappen, die Schließfeder



Technische Daten und Preis

Vertrieb	Waffen Schumacher GmbH
Waffenart	Gasdrucklader mit Gaspistonsystem und Drehkopfverschluss
Kaliber	12/76
Abzugsgewicht	2980 g
Lauflänge	29 cm
Würgebohrung	Zylinder
Magazinkapazität	8 Schuss
Materialien	Stahl (Lauf, Verschluss, Kleinteile); Stahlblech (Gehäuse); Aluminium (4-Rail-Vorderschaft); Kunststoff (Schulterstütze, Griff)
Gesamtlänge	82 bis 89 cm, (Schulterstütze ein- oder ausgezogen)
Waffengewicht	4,25 kg
Lieferumfang	Waffe im Karton, Magazin, leichtere Schließfeder
Preis	2859 Euro

nebst Gestänge aus ihrer Arretierung schieben und nach hinten abziehen. Somit muss nur noch der komplette Verschlusssträger ganz nach hinten gezogen und nach oben aus dem Systemgehäuse entnommen werden. Der Verschlusskopf kann um 180° gedreht und dann vom Verschlusssträger abgezogen werden. Dazu ist keinerlei Werkzeug benötigt.

Die Molot Vepr 12 Police Pro kann zwar noch weiter zerlegt werden, aber für die Grobreinigung muss man gar nicht mehr Aufwand betreiben. Um Korrosion muss man sich bei der Außenbeschichtung der Waffe auch keine Sorgen machen. Laut Hersteller verwendet man hier eine salzwasserbeständige Spezialbeschichtung, die äußerst widerstandsfähig gegenüber allen Unbilden des Alltags ist.

Auf dem Schießstand. Die Waffe bewährte sich auch im Praxistest. Alle getesteten Munitionssorten ab 28 g funktionierten mit der schwächeren der beiden Schließfedern einwandfrei. Mit der stärkeren Schließfeder braucht es dann schon 32 g für eine sichere Funktion. Schließlich ist die Flinte für harte Ladungen im behördlichen Einsatz konzipiert und nicht für 24-g-Sportschrot gedacht. Dennoch ist mit der leichteren der beiden Schließfedern eine einwandfreie Funktion mit 28-g-Ladungen gewährleistet; das ist sehr lobenswert.

Sowohl mit Flintenlaufgeschossen (Slugs) als auch mit diversen Schrotsorten funktionierte die Flinte fehler-

frei. Auf 50 m ließen sich mit Slugs auch noch gute Schussgruppen platzieren. Am besten schlugen sich hier die Geco Coated Competition 12/67,5 mit 60 mm Streukreis bei fünf Schuss freihändig geschossen. Hier hilft sicherlich auch der ungewöhnlich gute Druckpunktzug mit kratzfreiem Vorweg, definiertem Druckpunkt und trockenem Auslösegewicht von knapp unter 3000 g, lobenswert für eine Selbstlade flinte dieser Bauart.

Alles eine Frage der Optik. Die Molot-Flinte bot sich als Unterbau für die Tests zweier verschiedener Leuchtpunkt-Zielhilfen geradezu an. Zum einen wurde das neue Rotpunkt-Reflex-Visier Falke M, zum anderen das Falke II, die beide ebenfalls von der Waffen Schumacher GmbH vertrieben werden, auf Herz und Nieren geprüft.

Das Falke M, in Größe und Stil etwa dem Docter Sight entsprechend, bietet geringe Abmessungen von 47 mm×30 mm×39 mm und ein Gesamtgewicht von nur 40 g. Durch seine kompakte Bauweise kann es auf allen erdenklichen Lang- und Kurzwaffen montiert werden, ohne die freie Sicht zu sehr einzuschränken. Der 3 MOA große, rote Leuchtpunkt überzeugt durch Randschärfe und ein ausgewogenes Größenverhältnis. Auch bei weiteren Schüssen bis 100 m Entfernung deckt er nicht zu viel vom Ziel ab, ist aber groß genug, um auch bei flüchtigen Zielen im Nahbereich schnell aufgefasst zu werden. Durch die gegebene Parallaxefreiheit ab 9 m Zielentfernung ist er für alle Nah- und Ferndistanzen einsetzbar.

Fünf unterschiedliche Helligkeitsstufen können manuell eingestellt

werden, ebenso kann das Gerät komplett ausgeschaltet werden. Ein Überrollbügel schützt Scheibe und Mechanik vor Beschädigungen.

Eine Montagebasis für Picatinny-Schienen nach MIL-STD M1913 beziehungsweise NATO STANAG 2324 gehört zum Standardlieferungsumfang. Gespeist von einer CR2032-Batterie, bietet die Optik eine Betriebsdauer von bis zu 270 h.

Während des gesamten Tests der Molot Police Pro schlug sich das Falke M tadellos. Zum Preis von 185 Euro ist es eine echte Alternative zu anderen auf dem Markt befindlichen Produkten. Ebenso hervorragend schlug sich der zweite Optikkandidat in Gestalt des Falke II. Hier bekommt

man für 179 Euro eine etwas höher bauende und größere optoelektronische Zielhilfe mit den Abmessungen 90 mm×57 mm×57 mm und einem Gewicht von 218 g, bei der man zwischen vier verschiedenen Absehen und fünf Leuchtintensitätsstufen wählen kann. Gepaart mit einer einstellbaren Picatinny-Schnellspannmontage lässt sich das Leuchtpunktvisier problemlos auf- und abmontieren, ohne neu eingeschossen werden zu müssen, die Wiederholgenauigkeit der Montage konnte im Flinten-Test unter Beweis gestellt werden.

Betrieben wird das Falke II mit einer CR1632-Batterie, die eine Lebensdauer von 20 h auf höchster Leuchtstufe garantiert. Für 20 Euro mehr bekommt man zum Gesamtpreis von 199 Euro das Falke II NV, welches auch noch über weitere Dimmstufen für die Verwendung mit Nachtsichtgeräten verfügt. ✨

Sehr gute Funktionssicherheit

Das Redaktions-Fazit

✨ Mit der Molot Vepr 12 Police Pro erwirbt man die auf behördliche Belange und professionelle Anwender abgestimmte Variante einer zeitgemäßen Selbstlade flinte neuester Bauart. Sonderausstattung, Verarbeitung und Zuverlässigkeit können sich sehen lassen. Durch die zwei verschiedenen Schließfedern ist die Flinte auch an sanftere Munitionssorten anpassbar, was das Einsatzspektrum erweitert. In Kombination mit dem Falke-M- oder Falke-II-Rotpunktvisier hat man eine ideale Kombination von fähiger halbautomatischer Flinte mit ordentlich Feuerkraft und einer schnell aufzufassenden Visierung im prädestinierten Distanzbereich der Waffe.

Für 2859 Euro bekommt man mit der Police Pro eine äußerst zuverlässige, robuste und gut ausbalancierte Flinte mit garantiert hohem Spaßfaktor im Tactical-Look mit hohem Wiedererkennungswert. Sowohl das Falke M als auch das Falke II sind eine definitive Kaufempfehlung für den preisgünstigen Einstieg in das Produktsegment voll großkalibertauglicher Leuchtpunktvisiere. Klaglos taten beide ihren Dienst auf der Flinte und sind vom Preis-Leistungs-Verhältnis kaum zu übertreffen. Die auftretenden Belastungen durch den Einsatz auf der Selbstlade flinte „verdauten“ beide auch bei 12/76-Magnum-Ladungen problemlos und funktionierten jederzeit tadellos.